

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 20 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die Redaktion Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Seine I. und I. Apostolische Majestät geruhten mit Allerhöchster Entschliebung vom 7. Februar d. J. allergnädigst

im Bereiche des Ministeriums des Innern zu verleihen:

das Komturkreuz des Franz Joseph-Ordens mit dem Sterne:

dem Hofrate bei der Landesregierung in Laibach Rudolf Grafen von Chorinsky;

tagfrei den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse:

dem Leiter der Bezirkshauptmannschaft in Laibach, Landesregierungsrate Dr. Heinrich Edlen von Cron;

das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens:

dem Bezirkshauptmann Karl Ekel in Voitsch;

den Oberbezirksärzten Dr. Julian Kozmuth in Abelsberg und

Dr. Anton Pregel in Laibach;

dem Bezirkshauptmann Franz Schitnil in Krainburg;

dem Oberrechnungsrate bei der Landesregierung in Laibach Alois Berderber;

das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone:

dem Bezirkskommissär Guido Ročevar Edlen von Ronckenheim in Laibach;

dem Hilfsämterdirektionsadjunkten bei der Landesregierung in Laibach Matthias Kren;

den Bezirkskommissären Dr. Bogumil Senekovič in Laibach und

Dr. Leopold Zuzel in Laibach.

Seine I. und I. Apostolische Majestät geruhten mit Allerhöchster Entschliebung vom 7. Februar d. J. allergnädigst

im Bereiche des Ministeriums des Innern zu verleihen:

den Charakter eines Hofrates:

dem mit dem Titel eines Hofrates bekleideten Landesregierungsrate Wilhelm Ritter Laschan von Moorland in Laibach;

tagfrei den Titel und Charakter eines Landesregierungsrates:

den Bezirkshauptmännern Johann Kresse in Laibach und

Ernst Freiherrn von Schönberger in Laibach;

den Titel und Charakter eines Hilfsämterdirektors:

dem Hilfsämterdirektionsadjunkten bei der Landesregierung in Laibach, Direktor Ferdinand Leske.

Hohenlohe m. p.

Seine I. und I. Apostolische Majestät geruhten mit Allerhöchster Entschliebung vom 7. Februar d. J. allergnädigst

im Bereiche des Finanzministeriums zu verleihen:

tagfrei den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse:

dem Oberfinanzrate der Finanzdirektion in Laibach Ferdinand Abian;

das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens:

dem Oberrechnungsrate der Finanzdirektion in Laibach Adolf Langos;

das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone:

dem Steueroberverwalter der Finanzdirektion in Laibach Max Lilleg;

das Silberne Verdienstkreuz:

dem Tabasschneider der Tabakfabrik in Laibach Lorenz Davovc.

Leth m. p.

Seine I. und I. Apostolische Majestät geruhten mit Allerhöchster Entschliebung vom 7. Februar d. J. allergnädigst

im Bereiche des Justizministeriums zu verleihen:

tagfrei das Ritterkreuz des Leopold-Ordens:

dem Landesgerichtspräsidenten Adolf Eisner in Laibach;

das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens:

dem Landesgerichtsrate Dr. Hermann Reuberger in Laibach;

dem Staatsanwälte Dr. Eduard Pajnič in Laibach.

Hohenburger m. p.

Seine I. und I. Apostolische Majestät geruhten mit Allerhöchster Entschliebung vom 7. Februar d. J. allergnädigst

im Bereiche des Ministeriums für Kultus und Unterricht zu verleihen:

das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens:

dem Professor am Zweiten Staatsgymnasium in Laibach Franz Jeral;

dem Professor Ludwig Lederhas am Ersten Staatsgymnasium in Laibach;

dem Professor Alois Birbnik am Zweiten Staatsgymnasium in Laibach;

tagfrei den Titel eines Regierungsrates:

dem Direktor Anton Ornivec der Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt in Laibach;

tagfrei den Titel eines Schulrates:

dem Professor an der Staatsrealschule in Laibach Bezirkschulinspektor Dr. Heinrich Svoboda;

das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone:

dem Übungsschullehrer Johann Krulac an der Lehrerbildungsanstalt in Laibach.

Huffarek m. p.

Seine I. und I. Apostolische Majestät geruhten mit Allerhöchster Entschliebung vom 7. Februar d. J. allergnädigst

im Bereiche des Ackerbauministeriums zu verleihen:

das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens:

dem Agrarinspektor Johann Presel in Laibach;

das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone:

dem Staats-Ober-tierarzt Anton Korosec in Krainburg;

das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone:

den Bezirksförstern Franz Kalan in Laibach und

Theodor Truger in Gottschee.

Zenker m. p.

Seine I. und I. Apostolische Majestät geruhten mit Allerhöchster Entschliebung vom 7. Februar d. J. allergnädigst

im Bereiche des Ministeriums für öffentliche Arbeiten zu verleihen:

tagfrei das Ritterkreuz des Leopold-Ordens:

dem Vorstande der Bergdirektion in Idria, Hofrath Josef Villet;

tagfrei den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse:

dem Oberbaurate des Staatsbaudienstes für Krain Franz Babilin;

das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens:

dem Baurate des Staatsbaudienstes für Krain Boleslaus Bloudek;

tagfrei den Titel eines kaiserlichen Rates:

dem Direktor der Fachschule für Tischlerei in Gottschee Josef Knabl;

das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone:

dem Unterbeamten der Bergdirektion in Idria Franz Božič;

dem Unterbeamten der Bergdirektion in Idria Franz Bončina;

tagfrei den Titel und Charakter eines Oberbergrates:

den Bergräten der staatlichen Montanverwaltung Hermagor Pirnat und

Gottlieb Slabik in Idria.

Trnka m. p.

Den 10. Februar 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das XVII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 10. Februar 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CLXIX. Stück der rumänischen sowie das CLXXXIX. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1915 ausgegeben und versendet.

Am 11. Februar 1916 wurde das VI. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 8 die Verordnung des I. I. Landespräsidenten für Krain vom 5. Februar 1916, Z. 1940, betreffend die Beimeinung von Surrogaten bei der gewerbmäßigen Broterzeugung, und unter

Nr. 9 die Verordnung des I. I. Landespräsidenten für Krain vom 5. Februar 1916, Z. 3984, mit welcher die Bestimmungen über die Regelung des Verbrauches von Getreide und Mahlprodukten abgeändert werden.

Von der Redaktion des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain.

Štev. 5740.

Razglas c. kr. deželnega predsednika za Kranjsko

z dne 10. februarja 1916, štev. 5740,

o določitvi najvišjih cen za svinjsko mast in svinjsko slanino.

Na podstavi § 3 ministrskega ukaza z dne 29. novembra 1915. l., drž. zak. št. 348, se zankazuje za razdobje cen od 16. februarja 1916 do vštetega 15. marca 1916 tako:

Šl. 5740.

Kundmachung des I. I. Landespräsidenten für Krain

vom 10. Februar 1916, Z. 5740

betreffend die Festlegung von Höchstpreisen für Schweinefett und Schweinefleisch.

Auf Grund des § 3 der Ministerialverordnung vom 29. November 1915, R.-G.-Bl. Nr. 348, wird für die Preisperiode vom 16. Februar 1916 bis einschließlich 15. März 1916 angeordnet, wie folgt:

§ 1.

Kadar prodaja izdelovalec svinjsko slanino prekupen, sme biti najvišja cena za 100 kg čiste teže naslednje navedenih vrst slanine:

za namizno slanino (soljeno ali nesoljeno)	564 K — v
za hrbtno slanino (soljeno ali nesoljeno)	612 K — v
za sirovo slanino, soljeno	556 K — v
za prekajeno sirovo slanino	600 K — v
za prekajeno namizno slanino	609 K — v
za prekajeno hrbtno slanino	660 K — v
za neprekajeno slanino v kosih	583 K — v
za prekajeno in papricirano slanino v kosih	628 K — v
za poparjeno slanino	628 K — v
za desertno slanino	690 K — v

§ 2.

V nadrobni prodaji, to je, kadar se neposrednje oddaja porabniku, bodisi da oddaja pridelovalec ali prekupec, sme znašati najvišja cena za 1 kg čiste teže naslednje navedenih vrst slanine in masti:

za spuščeno mast (zabelo)	6 K 76 v
za nespuščeno sirovo mast (salo, trebušno mast)	6 K 48 v
za sirovo slanino, soljeno ali nesoljeno	5 K 64 v
za namizno slanino, soljeno ali nesoljeno	6 K 12 v
za hrbtno slanino, soljeno ali nesoljeno	6 K 68 v
za prekajeno sirovo slanino	6 K 54 v
za prekajeno namizno slanino	6 K 64 v
za prekajeno hrbtno slanino	7 K 20 v
za neprekajeno slanino v kosih	6 K 36 v
za prekajeno in papricirano slanino v kosih	6 K 84 v
za poparjeno slanino	6 K 84 v
za desertno slanino	7 K 52 v.

§ 3.

Zaradi prestopkov zoper sprednja določila se bode postopalo po predpisih §§ 5 in 6 ministrskega ukaza z dne 29. novembra 1915. l., drž. zak. štev. 348.

§ 4.

Cene za prihodnja mesečna razdobja se bodo pravočasno določile.

C. kr. deželni predsednik:

Baron Schwarz s. r.

§ 1.

Beim Verkaufe von Schweinespeck durch den Erzeuger an Wiederverkäufer darf der Höchstpreis für 100 kg Nettogewicht der nachbezeichneten Specksorten betragen:

für Tafelspeck (gesalzen oder ungesalzen)	564 K — h
für Rückenspeck (gesalzen oder ungesalzen)	612 K — h
für Rohspeck, gesalzen	556 K — h
für geräucherten Rohspeck	600 K — h
für geräucherten Tafelspeck	609 K — h
für geräucherten Rückenspeck	660 K — h
für ungeräucherten Streifenspeck	583 K — h
für geräucherten und paprizierten Streifenspeck	628 K — h
für abgebrühten Speck	628 K — h
für Dessertspeck	690 K — h

§ 2.

Im Kleinhandel, das ist bei der unmittelbaren Abgabe an den Verbraucher, gleichgültig, ob sie durch den Erzeuger oder den Wiederverkäufer erfolgt, darf der Höchstpreis für 1 kg Nettogewicht der nachbezeichneten Fett- und Specksorten betragen:

für geschmolzenes Fett (Schmalz)	6 K 76 h
für ungeschmolzenes Rohfett (Schmer, Filz)	6 K 48 h
für Rohspeck (gesalzen oder ungesalzen)	5 K 64 h
für Tafelspeck (gesalzen oder ungesalzen)	6 K 12 h
für Rückenspeck (gesalzen oder ungesalzen)	6 K 68 h
für geräucherten Rohspeck	6 K 54 h
für geräucherten Tafelspeck	6 K 64 h
für geräucherten Rückenspeck	7 K 20 h
für ungeräucherten Streifenspeck	6 K 36 h
für geräucherten und paprizierten Streifenspeck	6 K 84 h
für abgebrühten Speck	6 K 84 h
für Dessertspeck	7 K 52 h

§ 3.

Übertretungen der vorstehenden Anordnungen werden nach den Bestimmungen der §§ 5 und 6 der Ministerialverordnung vom 29sten November 1915, R.-G.-Bl. Nr. 348, behandelt werden.

§ 4.

Die Preisfestsetzungen für die nächsten Monatsperioden werden rechtzeitig erfolgen.

Der k. k. Landespräsident:

Freiherr von Schwarz m. p.

Nichtamtlicher Teil.

Der König der Bulgaren im deutschen Hauptquartier.

Das Wolff-Bureau meldet unter dem 9. d. M.: Im Hauptquartier fand heute zu Ehren des Königs der Bulgaren ein Frühstück statt, wobei der Kaiser folgenden Trinkspruch ausbrachte: Eure Majestät heiße ich auf deutschem Boden im eigenen sowie im Namen meines Heeres und Volkes von Herzen willkommen. Wie in der Begegnung auf dem blutig erstrittenen Boden von Nis, die mir unvergänglich bleiben und in der Geschichte Deutschlands und Bulgariens fortleben wird, als sichtbarer Ausdruck treuer Waffenbrüderschaft, so erblicke ich auch in dem heutigen Besuche Eurer Majestät das Symbol der Zusammengehörigkeit unserer Reiche. Diese Zusammengehörigkeit wird nicht nur durch die Gemeinsamkeit der politischen und wirtschaftlichen Interessen gewährleistet, sie wird getragen von den wechselseitigen Empfindungen der Sympathie, der Achtung und des Vertrauens — eines Vertrauens, das die Weihe durch das Blut erhalten hat, welches die Söhne beider Völker im gemeinsamen Kampfe für gleiche Ideale und Ziele vergossen haben. Möge es dem

bulgarischen Volke unter der weisen und weitblickenden Führung Eurer Majestät vergönnt sein, das Erworbene mächtig auszubauen, für die Gegenwart und die Zukunft zu sichern. Ich erhebe mein Glas auf das Wohl der siegreichen bulgarischen Armee, des edlen bulgarischen Volkes und seines erlauchten Führers. Seine Majestät der Zar der Bulgaren Hurra!

Darauf antwortete der König der Bulgaren: Mit aufrichtiger Freude tat ich die Reise hierher, um Eurer Majestät für die Verleihung des Feldmarschallstabes nochmals persönlich Dank zu sagen. Tief gerührt von den gnäbigen bedeutungsvollen Worten, die Eure Majestät an mich zu richten geruhten, gereicht es mir zur besonderen Genugtuung, Eurer Majestät als obersten Heerführer der unbefiegbaren deutschen Truppen heute auf deutschem Boden im deutschen Hauptquartier meine aufrichtige Bewunderung über die dank Gottes Gnade erreichten Ruhmes-taten des unvergleichlichen deutschen Volkes zum Ausdruck bringen zu dürfen. Der gnädige Besuch Eurer Majestät in Nis wird mit goldenen Buchstaben in der Geschichte des bulgarischen Volkes verewigt werden als Tag, der den Beginn einer neuen verheißungsvollen Zukunft für das nunmehr geeinigte Bulgarien bedeutet. Auch ich bin stolz auf die durch gemeinsam vergossenes Blut begründete Waffen-

brüderschaft und auf die Gemeinsamkeit der politischen und wirtschaftlichen Interessen. Möge es dem edlen tapferen deutschen Volke vergönnt sein, unter der erhabenen, festen und weitblickenden Führung Eurer Majestät den ihm aufgezwungenen Kampf so zu beenden, daß die Macht und die Sicherheit des Deutschen Reiches für alle Zeit gewährleistet ist. Ich erhebe mein Glas auf das Wohl des siegreichen deutschen Heeres und seines erlauchten Führers. Seine Majestät Kaiser Wilhelm Hurra!

Die „Norddeutsche allgemeine Zeitung“ schreibt zur Monarchenbegegnung im Großen Hauptquartier: Worte von tiefer historischer Bedeutung sind gestern zwischen dem Kaiser und dem König der Bulgaren gewechselt worden. Die Begegnung der beiden Monarchen läßt noch einmal weithin sichtbar hervortreten, welcher wichtige Abschnitt im Weltkriege durch die kraftvolle Durchführung des serbischen Feldzuges erreicht worden ist. Keine Anstrengungen unserer Feinde können die Ergebnisse dieses Feldzuges rückgängig machen. Sie sind endgültig daher schon heute gesichert geworden. Das klingt aus den Trinksprüchen der beiden Herrscher vernehmlich in alle Welt. Mit stolzer Befriedigung darf König Ferdinand auf das glücklich vollbrachte Werk blicken. Es ist zum besten Teil sein eigenes Werk. Indem der König entschlossen auf unsere Seite trat

Die beste Kriegsmehlspeise

für Kinder und Erwachsene bereitet man aus Doktor Detter's Puddingpulver à 20 h ein halbes Liter Milch und 5 dkg Zucker, dem man nach Belieben noch 1—2 Eier hinzufügen kann. Diese Puddings bilden in-

folge ihrer Zusammensetzung eine ebenso wohlgeschmeckende als nahrhafte — insbesondere knochenbildende — Mehlspeise und haben den großen Vorzug, von den Kindern immer wieder mit Wonne verzehrt zu werden. Eine reiche Abwechslung kann man durch die verschiedenen Geschmacksarten, wie Vanille, Mandel, Schokolade schaffen, oder durch verschiedene Früchte und Frucht-säfte, die man dazu serviert. Die Kinder essen die

Puddings des Mittags als Speise und des Abends vor dem Zubettgehen. Mit 1½ Liter Milch gekocht statt mit ½ Liter erhält man eine sehr ausgiebige delikate Milchsuppe mit Fruchtgeschmack. Dr. Detter's Puddingpulver sind sehr billig und leicht und schnell zuzubereiten. Gebrauchsanweisung auf jedem Paket. Überall vorrätig, wo man Dr. Detter's Backpulver führt.

und die gesamte Macht seines tapferen Volkes für die Erringung der alten bulgarischen Ansprüche einsetzte, tat er den für die Zukunft Bulgariens entscheidenden Schritt. In unbeirrbarer Sicherheit betrat er den Weg, der seinem Volke eine ruhmvolle Zukunft eröffnet. Das ist das unvergängliche Verdienst des Königs, das ihm die dankbare Verehrung seines Volkes für alle Zeiten sichert. Daß Deutschland, mit dem Kaiser an der Spitze, den Aufstieg Bulgariens in treuer Waffenbrüderschaft mit herzlicher Freude und aufrichtigen Wünschen begleitet, dafür gab die Begegnung im Großen Hauptquartier ein erfreuliches Zeugnis.

Die „Bosfische Zeitung“ schreibt: Der Gegenbesuch des Königs beim Kaiser hat nichts Orakelhaftes an sich. Der neue Feldmarschall der deutschen Armee, dem der Kaiser in Als den Marschallstab überreichte, erscheint im deutschen Hauptquartier und bezeugt damit dem obersten Kriegsherrn nochmals seinen Dank für die ihm zuteil gewordene Ehre. Im Gegensatz zu den Begegnungen von Staatsoberhäuptern und Ministern auf der gegnerischen Seite mit dem ewigen Rehrum von der endgültigen Einigung, findet bei uns kein Hinweis auf neue Notwendigkeiten statt, weil sich solche durch die befriedigende Wirkung der bevorstehenden Vereinbarungen erübrigen. Im „Totalanzeiger“ heißt es: Wie ein eiserner Ring umspannt die Völker, die zwischen der Nordsee und dem persischen Golfe wohnen, ein großes gemeinsames Interesse, das fester bindet, als die feierlichste Urkunde.

Politische Uebersicht.

Laibach, 11. Februar.

Aus Wien, 10. d. M. wird gemeldet: In der heutigen Sitzung des Stadtrates berichtete Bürgermeister Doktor Weisskirchner über die Förderung der Hilfsmaßnahmen für den Wiederaufbau der durch den Krieg zerstörten Ortschaften und führte aus: Die Blutsengenossenschaft der verbündeten Völker des Deutschen Reiches und unseres Vaterlandes soll auch bei der Hilfsaktion für den Wiederaufbau von durch den Krieg zerstörten Ortschaften dadurch berechnen Ausdruck finden, daß die Hilfsaktion gegenseitig über die politischen Grenzen der beiden Länder hinausreicht und Deutschland Kriegspatenschaft über eine österreichische und ungarische Stadt, Wien und Budapest dagegen die Kriegspatenschaft über je eine reichsdeutsche Stadt übernimmt. In Deutschland wird eine gemeinsame über das ganze Reich ausgehende Hilfsaktion in die Wege geleitet und die aufgebrachten Fürsorgemittel werden an Österreich und Ungarn zu gleichen Teilen, und zwar für die am schwersten durch den Krieg beschädigten Landesteile, für die Stadt Görz und eine von Budapest aus noch anzugebende ungarische Stadt überwiesen. Auf österreichisch-ungarischer Seite werden die gleichen Bestrebungen verfolgende Unternehmungen getrennt in beiden Reichshälften ins Leben gerufen, wobei von österreichischer Seite die ostpreussische Stadt Ortelsburg, von ungarischer Seite die Stadt Gerboun ins Auge gefaßt ist. Bürgermeister Dr. Weisskirchner beantragte schließlich die Gründung eines Kriegshilfsvereines in Wien für Ortelsburg, welcher sich zur Aufgabe stellt, die staatlichen Hilfsmaßnahmen für den Wiederaufbau der durch den Krieg teilweise zerstörten

Städte im Wege privater Fürsorge zu ergänzen und die gezielte Fortentwicklung derselben in einer dem örtlichen Bedürfnisse entsprechenden Weise zu fördern, sowie, daß sich die Gemeinde Wien an dem Vereinszweck mit einem Stiftungsbeitrag von 50.000 Kronen beteilige. Die Anträge wurden angenommen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht eine Denkschrift der deutschen Regierung an die neutralen Staaten über die Behandlung der bewaffneten Rauffahrtschiffe. Die Denkschrift weist darauf hin, daß die britische Admiralität schon im Jahre 1913 die englischen Reedereien aufforderte, ihre Rauffahrtschiffe mit Geschützen zu armieren, welcher Aufforderung die Reedereien bereitwillig nachkamen. Tatsächlich stellten bald nach Ausbruch des Krieges deutsche Kreuzer fest, daß die englischen Linien dampfer bewaffnet waren. Bezüglich des völkerrechtlichen Charakters bewaffneter Rauffahrtschiffe nahm die britische Regierung für die eigenen Rauffahrtschiffe den Standpunkt ein, daß solche Schiffe solange den Charakter friedlicher Handelsschiffe behalten, als sie Waffen nur zu Verteidigungszwecken führen. Für die bewaffneten Schiffe anderer Flaggen stellt dagegen die britische Regierung den Grundsatz auf, daß sie als Kriegsschiffe zu behandeln seien. Die deutsche Regierung hat keinen Zweifel, daß ein Rauffahrtschiff durch die Armierung mit Geschützen einen kriegsmäßigen Charakter erhält, gleichgültig, ob die Geschütze nur zur Verteidigung, oder auch zum Angriff dienen sollen. Sie hält jede kriegerische Betätigung eines feindlichen Rauffahrtschiffes für völkerrechtswidrig. Im Laufe des Krieges wurde die Bewaffnung der englischen Rauffahrtschiffe immer allgemeiner durchgeführt. Aus den Berichten der deutschen Seestreitkräfte wurden zahlreiche Fälle bekannt, in denen die englischen Rauffahrtschiffe nicht nur den deutschen Schiffen bewaffneten Widerstand entgegensetzten, sondern ihrerseits ohneweiters zum Angriff auf sie übergingen, wobei sie sich häufig auch noch falscher Flaggen bedienten. Das geschilderte Verhalten wird von den Rauffahrtschiffen der Verbündeten Englands nachgeahmt. Eine Aufklärung für das Vorgehen der bewaffneten englischen Rauffahrtschiffe enthalten die geheimen Anweisungen der britischen Admiralität, die von den deutschen Seestreitkräften auf den weggenommenen Schiffen gefunden wurden. Diese Anweisungen regeln bis ins Einzelne den artilleristischen Angriff der englischen Rauffahrtschiffe auf deutsche Unterseeboote. Darnach hat grundsätzlich das Rauffahrtschiff die Aufgabe, das Feuer zu eröffnen, ohne Rücksicht, ob ein Unterseeboot eine seekriegsrechtliche Maßnahme unternimmt oder nicht. In allen diesen Befehlen wird auf die Geheimhaltung der größte Nachdruck gelegt, offenbar deshalb, damit das völkerrechtswidrige und mit den britischen Zusicherungen im vollen Widerspruch stehende Vorgehen der Rauffahrtschiffe dem Feinde wie den Neutralen verborgen bleibe. Hiernach ist festgestellt, daß die bewaffneten englischen Rauffahrtschiffe den amtlichen Auftrag haben, gegen die deutschen Unterseeboote rücksichtslos Krieg zu führen. Da unter diesen Umständen die feindlichen mit Geschützen bewaffneten Rauffahrtschiffe kein Recht mehr haben, als friedliche Handelsschiffe angesehen zu werden, werden die deutschen Seestreitkräfte nach kurzer, den Interessen der Neutralen Rechnung tragender Frist den Befehl erhalten, solche Schiffe als krieg-

führende zu behandeln. In der Denkschrift sind die erwähnten Stellen beigestellt.

Aus London wird gemeldet: Der Bergarbeiterverband, der an der Abstimmung in der Konferenz der Arbeiterpartei über die Dienstpflicht nicht teilnahm, nahm nunmehr in seiner in Lancaster abgehaltenen Versammlung den Antrag, in dem er sich gegen die Dienstpflicht aussprach, an.

Der Rotterdamer „Maasbode“ erzählt aus London: Das Handelsamt hat einen Gesetzentwurf fertiggestellt, der die Einfuhr von Tabak und Obst verbietet und die Einfuhr von Holzmasse, von Gerste für die Brauereien und von Zuder einschränkt. Die Einfuhr von Tabak betrug im Jahre 1915 17 Millionen Pfund monatlich. Es ist ein Vorrat, der für zwei Jahre genügen soll, eingelagert. Die Einfuhr von Zuder beträgt 1.800.000 Pfund jährlich. Das Handelsamt beabsichtigt den Verbrauch von Papier für Plakate und Reklameflugblätter dadurch einzuschränken, daß es hierauf eine Steuerlast oder, wenn sie per Post versendet werden, ein höheres Porto fordert. Der Vorrat an Gerste und Mais für Destillieren soll für drei Jahre ausreichen. Für Bierbrauereien dürfen jährlich 1.500.000 Tonnen Gerste, Mais und Melasse eingeführt werden. Durch das Verbot der Obsteinfuhr werden ungefähr eine Million Tonnen Schiffsraum frei. Unter das Verbot fallen auch getrocknete und konservierte Früchte, Orangen, Bananen und Äpfel.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

Amtliche Landesstelle für Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide in Krain.

Die vom k. k. Landespräsidium, bezw. vom k. k. Ministerium des Innern ins Leben gerufene „Amtliche Landesstelle für Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide in Krain“ hat nunmehr mit ihrer Tätigkeit begonnen.

Die Aufgabe der Amtlichen Landesstelle ist schon durch ihre Bezeichnung genügend bestimmt. Ihr Wirkungsbereich erstreckt sich auf solche Personen, die durch eine Verletzung oder durch Krankheit im Kriegsdienste erwerbsunfähig oder vermindert erwerbsfähig geworden sind, soweit sie in Krain ihre Heimatsberechtigung haben oder daselbst mindestens sechs Monate vor Ausbruch des Krieges ununterbrochen ansässig waren. Nach Maßgabe der vorhandenen Mittel wird sich die Landesstelle auch mit der Unterstützung von arbeitssuchenden Kriegsinvaliden befassen, so lange ihnen ein Arbeitsposten nicht verschafft werden kann.

Die Amtliche Landesstelle untersteht einem Kuratorium, in dem sich Vertreter der Landeskommission zur Fürsorge für heimkehrende Krieger, des krainischen Landesauschusses, der Handels- und Gewerbekammer, der landwirtschaftlichen Gesellschaft, sowie von Arbeitgebern und Arbeitnehmern befinden.

Bezugs Durchführung der gestellten Aufgaben wurde eine besondere Dienststelle mit der Bezeichnung: k. k. Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide, Landesstelle Laibach, eingerichtet. Sie befindet sich in der Direktionskanzlei der k. k. Staatsgewerbeschule (I. Stock, Tür 21) und steht unter der Leitung des gefertigten Vorsitzenden des Kuratoriums.

Feuilleton.

„Unser Hellsied.“

Der k. k. Landesschulrat für Krain hat bekanntlich vor kurzem in einem Erlasse die Schuljugend aufgefordert, in patriotischer Weise zur Förderung der Kriegsfürsorge durch regelmäßige Wochenspenden im Mindestumfange von zwei Hellern beizutragen; auch wurde ein Merkblatt mit zehn Geboten veröffentlicht, das diese Schülerwochenpende zum Gegenstande hat. Weiters hat Landesschulinspektor Dr. Michael Opekša im „Slovenec“ ein slovenisches „Hellsied“ erscheinen lassen, worin an die patriotische Gesinnung und an die werktätige Nächstenliebe der Schuljugend appelliert wird. Dieses dem kindlichen Gemüte angepasste Gedicht wurde schon vom Dombikar Dr. Franz Rimovec in Musik gesetzt und gleichfalls im „Slovenec“ veröffentlicht. Nun soll über Veranlassung des k. k. Landesschulrates für Krain Dr. Opekša's Gedicht samt der Vertonung Doktor Rimovec' unentgeltlich an alle Zeitungen der hiesigen slovenischen Volksschulen und gleichzeitig eine deutsche Übersetzung des Hellsiedes in dessen Originalvertonung an die Zeitungen der deutschen Volksschulen in Krain versendet werden. Für die Schuljugend werden beide Ausgaben um den Selbstkostenpreis erhältlich sein.

Die deutsche Übersetzung wurde von Prof. Anton Funtel besorgt; sie lautet folgendermaßen:

Unser Hellsied.

Sammelt Heller fleißig und behende,
daß der Krieg mit unsrem Siege ende!

So ein Heller ist ein kleines Ding,
aber niemand achte ihn gering.
Wollt ihr jede Woche zwei ersparen,
ja, dann könnt ihr seinen Wert erfahren!

Jede Woche zwei — oh' man's gedacht,
sind viel tausend Kronen aufgebracht...
Hei, wie uns die Krönlein gut gefallen!
Saget an, was schaffen wir mit allen?

Sammelt Heller fleißig und behende,
sammelt sie für unsre Krieger spende!

Unsren Helden droht der Feind mit Mut,
sie bezwingen ihn mit Löwenmut.
Tragt für sie Geschenke flink zusammen,
das wird ihren Mut noch mehr entflammen...

Die verletzten Krieger im Spital
leiden großen Schmerz und große Qual.
Helft mit Labsal, Kühlung sie beteilen,
helft durch Heller ihre Wunden heilen!

Sammelt Heller fleißig und behende,
sammelt sie für unsre Waisenspende!

Väter, Gatten, alle treu vereint,
ließen Blut und Leben vor dem Feind.
Wollt ihr euer gutes Herz beweisen?
Spendet Brot den Witwen und den Waisen!

Wer von seinem Heim hat müssen flieh'n,
o, wie ist die Welt so hart für ihn!
Laßt die Flüchtlinge nicht Kummer leiden,
helft sie trösten, nähren und bekleiden!

Sammelt Heller fleißig und behende,
übet gute Werke ohne Ende!

Wo die Sterne glänzen sonder Zahl,
wohnt der liebe Gott im Himmelsaal.
Er wird voller Gnade alle segnen,
die im Leid dem Nächsten gut begegnen...

Und der Kaiser wird, ist er auch weit,
von uns hören in der schweren Zeit
und wird loben seine jungen Scharen,
die fürs Vaterland vom Munde sparen...

Sammelt Heller fleißig und behende,
widmet Gott, dem Kaiser jede Spenbe!

Aktienkapital:
150.000.000 Kronen.
Goldanlagen gegen Einlagsbücher und
im Konto-Korrent; Gewährung von
Krediten, Eskompte von Wechseln etc.

Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen
in Laibach



Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe
Preßerengasse Nr. 50.

Reserven:
95.000.000 Kronen.
Kauf, Verkauf und Belehnung von Wert-
papieren; Börsenordres; Verwaltung
von Depots; Safe-Deposits; Mißbr-
Haltskautellonen etc.

An das Publikum ergeht nun die Bitte, die Bestrebungen und Bemühungen der Amtlichen Landesstelle für Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide tunlichst und nachdrücklich zu fördern und zu unterstützen; namentlich aber werden die Arbeitgeber aller Kategorien dringend eingeladen, freie Stellen, Arbeitsplätze und Verdienstgelegenheiten, für welche Invalide in Betracht kommen können, den heimkehrenden Kriegern zu reservieren und der Amtlichen Landesstelle namhaft zu machen.

Die Versorgung der heimkehrenden invaliden Krieger mit Arbeit ist ein patriotisches Werk, ein Alt pflichtschuldiger Dankbarkeit und edelster Nächstenliebe!

Für das Kuratorium der „Amtlichen Landesstelle für Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide in Krain“:

Der Vorsitzende:

Regierungsrat Johann Subic,
Direktor der k. k. Staatsgewerbeschule.

— (Glückwünsche bei Auszeichnungen und Beförderungen — verboten!) Die „Korr. Wilhelm“ schreibt unter diesem Titel: Anlässlich der verlautbarten zahlreichen Auszeichnungen an Staatsbedienstete ist eine kurrende von besonderer Aktualität, die kürzlich von den obersten Ressortchefs an alle Beamten und Dienststellen erlassen worden ist. In dieser kurrende wird unter Hinweis auf die gegenwärtig besonders intensive Inanspruchnahme aller verfügbaren Kräfte durch dringende Arbeiten als vom dienstlichen Standpunkte wünschenswert bezeichnet, daß der bisher im Kreise der Beamenschaft vielfach üblich gewesene Austausch von Glückwünschen aus Anlaß von Allerhöchsten Auszeichnungen und von Beförderungen, mit welchen für die Beteiligten häufig ein unverhältnismäßiger Aufwand an Zeit und Bemühungen verbunden ist, in Zukunft womöglich ganz unterbleibe.

— (Militärisches.) Befördert wurden: zu Oberleutnanten die Majore Eugen Seydl des JZ 7, Georg Pichler des JZ 17, Oskar Theiß beim Platzkommando in Laibach; zu Majoren die Hauptleute Friedrich Kreipner des JZ 17, Vladimir Megiška des JZ 27 beim JZ Nr. 43, Franz Rech Edler von Felsch des JZ 27 beim JZ 94, Friedrich von Rant des JZ 17, Karl Ubelaker des JZ 7; zu Oberleutnanten in der Reserve die Leutnante in der Reserve Ludwig Primoschitz des JZ 17, Albert Larmann des JZ 17, Karl Maier des JZ 27, Karl Rintl des JZ 7, Vladimir Valenta, Paul Felber, Josef Dolinar, Richard Fug — alle vier des JZ 17, Anton Opravil des JZ 7, Roman Ravnihar und Hugo Schwendenwein des JZ 27, Johann Matscher des JZ 7, Nr. 7, Wilhelm Jevniker des JZ 27, Walter Schlegelinger des JZ 7, Johann Lutzenberger des JZ 27, Karl Libauer des JZ 7, Franz Gerlovic des JZ 27; zum Rittmeister der Oberleutnant Otto Freiherr von Urban des DR 5; zum Oberleutnant der Leutnant Maximilian Göb des DR 5; zu Oberleutnanten in der Reserve die Leutnante in der Reserve Albert Jech, Johann Plan und Otto Pinell, alle drei des DR 5; zum Oberleutnant der Leutnant Erich Piras des JZ 7; zu Oberleutnanten in der Reserve die Leutnante in der Reserve Eduard Herzmanjst und Leo Poljanec, beide des JZ 7.

— (Kriegsauszeichnungen.) Verliehen wurde: die Silberne Tapferkeitsmedaille erster Klasse dem Zugführer Louis Krish und dem Infanteristen Rudolf Langmann, beiden des JZ 27; dem GJZr. Korporal Blasius Sipar und dem Korporal Raimund Kom des JZ 17; die Silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse dem Feldwebel Kamillo Smolana, dem Korporal Josef Spielhofer und dem Infanteristen Ferdinand Briell, allen drei des JZ 27; dem Landsturmkorporal Christian Kosič, den Infanteristen Anton Kozelj, Johann Pavlovic und dem Landsturm-Infanteristen Johann Turl, allen vier des JZ 17; dem Kadetten in der Reserve Vittorio Zanetti des JZ 7; dem Fähnrich in der Reserve Stephan Rozto, dem Feldwebel Johann Simmonec, dem Rechnungsoffizier 2., Lit. 1. Kl. Johann Rozelj, den Zugführern Johann Hlebanja, Peter Staudacher, den Korporalen, Titularzugführern Leopold Sinur, Leopold Kusar, Johann Weiß, dem GJZr. Korporal Valentin Markič, den Korporalen Simeon Rajc, Thomas Brantuschka, Moiz Brulc, dem Gefreiten, Titularkorporal Johann Meznar, dem GJZr. Gefreiten Anton Maršalec, den Gefreiten Anton Jerovšek, Franz Bajec, Matthias Zupančič, den Infanteristen Rudolf Bilepič, Johann Medič, Antonio Viloslav, Anton Plazič, Georg Franković, Johann Stoncic, Peter Ošredlar und dem Landsturm-Infanteristen Josef Komac, allen 25 des JZ 12; dem Oberfeuerwerker Michael Mohor, den Zugführern Josef Stare und Thrill Schifferer, allen drei des JZ 7.

— (Die Gemeindevorsteher und sonstige Mitglieder der Gemeindevorstände,) die am 24. und 25. Jänner 1916 nachgemustert und tauglich befunden wurden, haben am 21. d. M. einzurücken, sofern sie nicht inzwischen von der Militärdienstleistung entbunden wurden. Eine besondere Einberufung eines jeden Einzelnen wird nicht erfolgen, da die Einberufungsfundmachung L/3 für alle maßgebend ist.

— (Die Verbreitung von Ansichtskarten und sogenannten Künstlerkarten mit rein russischem Aufdruck) wird unter Berufung auf § 7, lit. a, des Gesetzes vom 5. Mai 1869, R. G. Bl. Nr. 66, bezw. die Verordnung des Gesamt-

ministeriums vom 25. Juli 1914, R. G. Bl. Nr. 158, eingestellt. Übertretungen dieser Anordnung werden im hiesigen Polizeirahone von der k. k. Polizeidirektion Laibach mit Geld bis zu 2000 Kronen, bezw. mit Arrest bis zu sechs Monaten bestraft.

— (Verteilung von Bronzenen Medaillen vom Roten Kreuze.) Am 23. v. M. wurden an folgende Mitglieder des freiwilligen Feuerwehr- und Rettungsvereines in Laibach die ihnen für ihre Verdienste und ihre Opferwilligkeit bei der gegenwärtigen Samariterarbeit verliehenen Bronzenen Medaillen mit der Kriegsdekoration ausgefolgt: Franz Medic, Ivan Berne, Leopold Zorž, Josef Wiber, Franz Janczič, Ivan Gotman, Franz Kolesa, Ivan Zupančič, Ivan Stefan, Anton Rajc, Jakob Vostjančič, Ivan Gale, Rudolf Kolesa, Marj Korosec, Martin Kosič, Paul Kriznar, Jakob Strgar und Anton Zgonc. Vor der Verteilung der Medaillen gedachte Herr Branddirektor Turl in feinen Worten der Bedeutung der von den Mitgliedern des Feuerwehr- und Rettungsvereines freiwillig geübten Tätigkeit und munterte die Mitglieder zu treuem Aushalten im Dienste des Nächsten, zur Ehre der Heimat und des Vereines, auf. Wir im Hinterlande dürfen nicht der Leiden unserer Väter und Söhne auf den verschiedenen Schlachtfeldern vergessen; folgen wir dem Rufe der großen Zeit und betätigen wir unsere Liebe zum Vaterlande, namentlich aber zu den leidenden Verwundeten, damit wir, wenn auch nicht in solchem Maße wie jene, die in der Schlachtlinie stehen, unsere Pflicht tun. Hierauf wurde von den Versammelten auf Seine Majestät den Kaiser ein dreimaliges „Slava“ und „Na pomoč“ ausgebracht.

— (Das Wirtschaftliche Landeshilfsbureau für Eingekerkerte in Laibach) amtiert im Gerichtsgebäude in allen privatrechtlichen Angelegenheiten. Gesuche um Unterhaltsbeiträge der Angehörigen von Eingekerkerten gehören jedoch nicht hieher, sondern vor die Unterhaltsbezirkskommissionen, bezw. vor die Unterhaltslandeskommission.

— (Wohltätigkeitsabend.) Deutsche Mädchen von Laibach veranstalteten am 16. d. M. in den Kasino-Bereinsräumen einen Gesellschaftsabend, der sicher zu den schönsten Erfolgen berechtigt. Das Protektorat der Veranstaltung haben in liebenswürdigster Weise Ihre Erz. Frau Karla Baronin Schwarz sowie die Frauen Maria Hippolyta Baronin Liechtenberg, Rosa Gräfin Warbo und Emma Eisner übernommen. Die Vortragsordnung umfaßt musikalische Nummern, einen Kaiser-Galabungsreigen, ausgeführt nicht von Künstlern, sondern nur von jungen Mädchen und Kindern, worauf ein Militärkonzert folgt. An den Erfrischungsständen werden zu festen Preisen kalte Speisen, belegte Brötchen, Badewerk, Tee und Bowle geboten werden. Da der Reinertrag Kriegsfürsorgezwecken zugeführt werden soll, hoffen die jungen Veranstalterinnen auf einen recht zahlreichen Besuch. Der Anfang ist auf 8 Uhr abends, die Eintrittsgebühr mit 1 K. festgesetzt.

— (Der Reiseverkehr in St. Veit an der Glan.) Da seit 10. Jänner l. J. in St. Veit an der Glan kein Erfrankungsfall an Blattern aufgetreten ist, wurden die feinerzeit für Zivilpersonen aus St. Veit verfügbaren Verkehrsbeschränkungen aufgehoben.

— (Privatpakete nach der Stadt Trient) sind wieder, aber nur an Geschäftsleute, zulässig.

— (Bekämpfung der Wutkrankheit.) Die in letzter Zeit in mehreren Bezirken und speziell auch in der Stadt Laibach in besorgniserregender Weise aufgetretene Wutkrankheit, wobei bedauerlicherweise auch eine größere Anzahl von Personen gebissen, bezw. infiziert wurde, gebietet um so größere Vorsichtsmaßnahmen, als trotz nachdrücklicher Inzivilisierungen weder die Provenienz und das Verbleiben der wutkranken Hunde festgestellt, noch die mit den wutkranken Hunden in Berührung gekommenen und infizierten Hunde und Katzen eruiert werden konnten, daher die Quelle und Gefahr zur Weiterverbreitung dieser sowohl für Menschen wie für Tiere gleich gefährlichen Krankheit gegeben ist. Mit den wutkranken Hunden dürften auch mehrere Hunde in Berührung gewesen und infiziert worden sein, ohne daß die betreffenden Besitzer hievon selbst Kenntnis erhalten haben. Es ist daher im besonderen Interesse aller Hundebesitzer gelegen, ihre Hunde genau zu beobachten und jede wahrgenommene verdächtige, krankhafte Veränderung an denselben sofort zur Anzeige zu bringen, das verdächtige Tier aber mittlerweile gesichert zu verwahren. Die zuerst wahrnehmbare Erscheinung, deren Auftreten den Verdacht der Wutkrankheit befürchten läßt, ist eine Veränderung im Benehmen; die Tiere werden mürrisch, unfreundlich, unruhig und schreckhaft, sie verkriechen sich häufig, gehorchen ihrem Herrn nur mit Unlust und äußern einen Drang nach Entweichen. Der Appetit verringert sich oder hört gänzlich auf; dagegen tritt die Neigung auf, ungenießbare und unverdauliche Gegenstände zu verschlingen. Nach längerer Andauer dieser Erscheinungen, nach etwa ein bis zwei Tagen, wird der Drang zum Entweichen auffallender; es stellt sich Beißsucht ein, die Stimme wird rau und heiser, der Appetit hört gänzlich auf, die Tiere magern rasch ab und zeigen bei Erregung der Augen und schließlich Lähmung des Hinterleibes, häufig auch des Unterleibes, ein unheimliches Aussehen. Jedermann ist gesetzlich verpflichtet, ein ihm angehöriges oder anvertrautes Tier, das mit einem wutkranken oder wutverdächtigen Tiere in Berührung gekommen ist oder die beschriebenen Krankheitserscheinungen wahrnehmen läßt, sofort durch Absonderung ungefährlich zu machen und gleichzeitig hierüber der Gemeindebehörde die Anzeige zu erstatten.

— (Vermächtnis.) Der kürzlich verstorbene Prokurist der Firma J. C. Maher in Laibach Herr Josef Dornik vermachte dem Deutschen Schulverein letztwillig den Betrag von 100 Kronen.

— (Die akademische Malerin Heddy Köbl,) eine bekannte Portätistin, wird im Frühjahr zu Gunsten der blinden Krieger eine Bilder- und Porträtausstellung in Laibach veranstalten. Daher werden Aufträge auf Bilder und Porträts nach Original und Photographie (auch von gefallenen Helden) in Belles, Villa Julia, entgegengenommen. Originale werden in Laibach aufgenommen.

— (Weim Verwaltungsgerichtshof) werden am 23. d. folgende öffentliche mündliche Verhandlungen stattfinden: das „Prvo ljubljansko delavsko kongumno društvo“ in Laibach wider die Finanzdirektion in Laibach wegen der besondern Erwerbsteuer; Karl Polak in Neumarkt wider die Finanzdirektion in Laibach wegen einer Rentensteuer.

— (Vom fahrenden Zuge gesprungen.) Vor einigen Tagen fiel einem mit dem Personenzuge zwischen Adelsberg und Prestranek fahrenden Soldaten der Säbel aus dem Wagen. Der Mann sprang hierauf vom Zuge und zog sich beim Sturze lebensgefährliche Kopfverletzungen zu. Er blieb bewußtlos liegen, wurde später von einem Bahnwächter aufgefunden und ins Zivilspital nach Laibach gebracht.

— (Ein Auge eingebüßt.) Der elf Jahre alte Besitzersohn Franz Jamnik in Krainburg wurde auf dem Heimwege vom Gottesdienste von einem unbekannten Burschen überfallen und mit Steinen beworfen. Als er sich auf der Flucht umschah, traf ihn mit großer Wucht ein Stein am rechten Auge, das für immer verloren sein dürfte.

— (Wohlfaste Beschädigung.) Bei einem Neubau an der Römerstraße wurden in einer der letzten Nächte durch einen unbekannten Täter 14 Fensterscheiben zertrümmert.

— (Aufgefundene Frauenkleider.) Am 6. d. M. wurden in der Waldung zwischen Tomacevo und Stožice von einer Gendarmeriepatrouille unter einem Streuhaus versteckt sechs verschiedenfarbige Frauenblusen und drei Frauenröcke aufgefunden, die offenbar von einem Diebstahle herrühren und von einer Zigeunerbande, die sich in der dortigen Gegend herumtrieb, versteckt worden sein dürften.

— (Ein diebischer Müllerlehrling.) In Gleinitz wurde ein 17 Jahre alter Müllerlehrling verhaftet, der zum Nachteile seines Dienstgebers in der Mühle Mehl gestohlen und verkauft hatte. Er wurde dem Bezirksgerichte eingeliefert.

Der großartige Kriegsfilm „Mit Herz und Hand fürs Vaterland“ im Kino Central im Landestheater. Das Gegenstück zu dem berühmten Film „Der Traum eines österreichischen Reservisten“, das patriotische Leinwandgemälde „Mit Herz und Hand fürs Vaterland“, übertrifft alles, was bisher auf dem Gebiet der sogenannten Kriegsdramen geschaffen worden ist. Ein glänzender Stoff ist hier in der glänzendsten Weise verfilmt worden. Wahrhaft künstlerische Photographie, eine bis ins kleinste Detail durchdachte Regie und eine geradezu meisterhafte Darstellung haben hier ein Werk geschaffen, das für die zeitgenössische Photographie geradezu vorbildlich wirken kann. Die Kämpfe mit dem hinterlistigen italienischen Feind sind nur in diesem Film in ihrer Großartigkeit zu sehen. In diesem Film ist eine Reihe der prächtigsten und besten Kriegsszenen, die wir bisher zu sehen Gelegenheit hatten. Dieser Film wird auch in Laibach die größten Erfolge feiern — denn er ist wirklich ein großartiges Werk. Mehr brauchen wir nicht zu sagen — die beste Kellame für morgen und Montag werden die Besucher der heutigen Vorstellungen besorgen. Auf dem Spielplan ist noch das Lustspiel „Eine seltsame Heirat“ und der neueste österreichische kinematographische Kriegswochenbericht: „Das I. und I. Eisenbahregiment im Felde“ und „Die Befreiung der griechischen Insel Korfu durch die Franzosen“.

„Das Gesetz der Miene“. Kino „Ideal“ führt von heute Samstag bis Montag den zweiten Joe Deeb's Detektivfilm „Das Gesetz der Miene“, ein Detektivdrama in vier Akten, verfaßt und inszeniert von Joe May, mit Max Lauba (Joe Deeb's) in der Hauptrolle, vor. In diesem Film hat der Regisseur Joe May alle Erfahrungen, die er bei seinen bisherigen erstklassigen Produkten gesammelt hat, in vollendeter Weise verwertet und in der Anwendung verblüffender Tricks alles bisher von ihm Geschaffene überboten. Die Handlung ist geradezu raffiniert ersonnen, ebenso fehlt es in der Durchführung nicht an Episoden persönlicher Geschehnisse und Waghalsigkeit, die einmal für das Detektivbild die Würze bilden. Der Held dieses Detektivfilms ist ein großer starker Neger, der nach einem Gesetz seines Stammes nach Europa gekommen ist, um Mitternacht an einem zu nehmen, der seinen Stamm beleidigt hatte. Die Aufdeckung des Verbrechens und die Erueierung des Täters muß als eine Rekordleistung auf dem Gebiete der Detektiv-Literatur bezeichnet werden. Als zweite Nummer kommt der höchstinteressante „Sascha“-Kriegswochenbericht und als dritte Nummer das Schlager-Lustspiel der Saison „Alberts Jagd nach dem Glück“ mit dem König des Humors Albert Paulig in der Hauptrolle. (Geignet.)

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 11. Februar. Amtlich wird verlautbart: 11ten Februar. Russischer Kriegsschauplatz: Die Tätigkeit feindlicher Erkundungstruppen gegen die Front der Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand dauert an. Unsere Sicherungsabteilungen wiesen die Russen überall zurück. Die Vorposten des ungarischen Infanterieregiments Nr. 82 zersprengten einige russische Kompanien. — Albanischer Kriegsschauplatz: Kein besonderes Ereignis. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die in Albanien vorrückenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte haben am 9. d. M. Tirana und die Höhen zwischen Preza und Bazar Sjat besetzt. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Der König von Bulgarien beim Erzherzog Friedrich.

Wien, 11. Februar. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: König Ferdinand von Bulgarien ist heute um 2 Uhr 30 Minuten nachmittags im Standorte des I. und I. Armeekorps eingetroffen. Der Monarch, der vom Ministerpräsidenten Dr. Radoslawow, dem Generalissimus Zefow und einem zahlreichen Gefolge begleitet war, wurde im Bahnhofe vom Armeekorpskommandanten Feldmarschall Erzherzog Friedrich, dem Chef des Generalstabes Generalobersten Freiherrn Conrad von Hötzendorf, den bei dem I. und I. Armeekorpskommandanten eingeteilten Vertretern des deutschen Heeres und von den Spitzen der Ortsbehörden empfangen. Nach herzlicher Begrüßung und Vorstellung des Gefolges fuhr der König an der Seite des Feldmarschalls ins Schloß. In den festlich geschmückten Straßen hatte eine dichte Menschenmenge Aufstellung genommen, die den verbündeten Herrscher mit lebhaften Zurufen begrüßte.

Serbische Mitteilungen über unser Vordringen in Albanien.

Lugano, 10. Februar. Das sogenannte serbische Pressbureau in Korfu veröffentlicht folgende Mitteilung: Österreichisch-ungarische Truppen setzten nach der Besetzung des von uns geräumten Alessio ihren Vormarsch gegen Durazzo fort. Am 1. d. M. ist die 14. Gebirgsbrigade nebst einigen bewaffneten albanischen Banden beim Flusse Ischmi mit Abteilungen der Nachhut einer unserer Divisionen in Verührung gekommen. Beim Dorfe Braia fand am 2. d. M. ein heftiger und blutiger Kampf statt. Es gelang dem Feinde, unsere dort befindlichen Truppenteile zu bedrängen. Sobald sie jedoch Verstärkungen schicken konnten, eroberten sie alle verlorenen Stellungen wieder zurück und schlugen den Feind in die Flucht. Der Kampf dauerte nur kurze Zeit, war aber sehr blutig. Nach ihm war das Schlachtfeld mit Leichen feindlicher Soldaten bedeckt. Wir machten ungefähr 100 Gefangene, deren Mehrzahl aus Ungarn besteht.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 11. Februar. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 11. Februar. Westlicher Kriegsschauplatz: Nordwestlich von Vimy machten die Franzosen nach stundenlangem Artillerievorbereitung viermal Versuche, die dort verlorenen Gräben wieder zu gewinnen. Ihre Angriffe schlugen sämtlich fehl. Auch südlich der Somme konnten sie nichts von der verlorenen Stellung wiedergewinnen. An der Aisne und in der Champagne stellten sich lebhafteste Artilleriekämpfe. Einer unserer Festballons riß sich unbemerkt los und trieb bei Bailly über die feindlichen Linien. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Nördlich des Drißwjaty-Sees wurde der Vorstoß einer stärkeren russischen Abteilung abgewiesen. — Balkankriegsschauplatz: Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Italien.

Verbot der Wareneinfuhr aus Deutschland.

Rom, 11. Februar. Eine heute in Kraft tretende Verfügung des königlichen Statthalters bestimmt unter Bezugnahme auf die am 24. Mai erlassene Verfügung, daß als verboten gelte der Eintritt in das Königreich und die Kolonien zwecks Einfuhr oder Durchfuhr von allen Waren österreichisch-ungarischer Erzeugung oder solchen Ursprunges, aus welchen Ländern sie herkommen mögen, daß dieses Verbot und die Bestimmungen der Verfügungen am 24. Mai auf den Handel zwischen Italien und Deutschland und den Eintritt von Waren deutscher Erzeugung oder deutschen Ursprunges erstreckt werden.

Beratungen in Rom.

Rom, 10. Februar. Minister des Außern Sonnino hatte gestern zweimal eine Besprechung mit dem griechischen Gesandten sowie Besprechungen mit dem rumänischen Gesandten und dem russischen Botschafter, ferner mit einer Abordnung serbischer Parlamentarier.

Briand in Rom.

Rom, 10. Februar. Ministerpräsident Briand, Minister Bourgeois, der Unterstaatssekretär für das Munitionswesen Thomas und der Direktor der politischen Angelegenheiten im auswärtigen Amte de Margerie sind hier eingetroffen. Sie wurden im Bahnhofe vom Ministerpräsidenten Salandra, dem Minister des Außern Sonnino und anderen offiziellen Persönlichkeiten empfangen.

Rom, 10. Februar. Ministerpräsident Briand und seine Begleiter machten der Königin und der Königin-Mutter sowie dem Statthalter des Königs ihre Aufwartung. Briand, Bourgeois und Botschafter Barrere hatten Besprechungen mit Salandra und Sonnino, Thomas und General Bellet mit dem Kriegsminister. Beim Abendmahl in der Consulta, woran außer den französischen Gästen und den Mitgliedern der Botschaft die Botschafter Rußlands, Englands und Japans, die Gesandten Serbiens und Belgiens sowie einige italienische Minister, Beamte und Offiziere teilnahmen, wechselten Sonnino und Briand Trinksprüche. Sonnino sagte: Ich bin erfreut, das Haupt der französischen Regierung, an die uns so viele alte Überlieferungen und die erneute Waffenbrüderschaft knüpfen, unter uns zu begrüßen. Die Anwesenheit Eurer Exzellenz ist ein neues Pfand unseres festen Vertrauens in das siegreiche Ende des Kampfes, den die Verbündeten mit der Kraft ihrer unerschütterlichen Einigkeit für die Sache der Freiheit und der Gerechtigkeit führen. Ich erhebe mein Glas auf das Wohl des Präsidenten der französischen Republik und der verbündeten Herrscher, sowie Eurer Exzellenz, Sie willkommen heißend im Namen der italienischen Regierung und Nation. Briand erwiderte: Im Namen der Regierung der Republik bringen meine Kollegen und ich der königlichen Regierung und ganz Italien den herzlichsten Gruß Frankreichs. Mit größter Bewunderung haben wir euer edles Land — dem Appell seines nationalen Gewissens entsprechend — seinen Platz im Lager der Verbündeten nehmen sehen, um mit ihnen das Recht und die Freiheit zu verteidigen. Unsere beiden Nationen sind gleichermaßen überzeugt, daß der Endsieg aus ihrem festen Willen entstehen wird, alle ihre Hilfsquellen, Energien und lebendigen Kräfte mit ihren Verbündeten gemeinschaftlich zu machen. Gestützt auf diesen unerschütterlichen Glauben, führen unter ihren erneut vereinten Fahnen in enger Verbüderung von Rasse und Waffen Italien und Frankreich den Riesenkampf, in dem neben ihren Schicksalen das Schicksal der Kultur auf dem Spiele steht. Mit diesen Gefühlen erhebe ich das Glas zu Ehren Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Italien und der verbündeten Herrscher und trinke auf das Wohl Eurer Exzellenz und der königlichen Regierung, deren hohen Wert und großherzige Gastlichkeit wir schätzen.

Kopenhagen, 10. Februar. „Politiken“ schreibt: Der Besuch Briands hat in Italien außer militärischen Zielen sicher auch den Zweck, Unstimmigkeiten, die sowohl in der französischen, als auch in der italienischen Presse stark zum Vorschein kommen, entfernen zu trachten. In den Blättern der Westmächte kam das Mißvergnügen darüber zum Ausdruck, daß Italien sich hartnäckig nur für seine Alpenfront interessiert und den Balkanfeldzug versäumte, und in Italien ist man nicht minder mißvergnügt darüber, daß man nicht die notwendigen Kohlen erhalten könne oder allenfalls nur für ungeheure Preise. Die italienische Industrie ist sehr bedroht und das ökonomisch nicht sehr starke Land leidet sehr unter dem Kriege, der ihm keinen Gewinn eingebracht hat, der nur halbwegs die Verluste und Entbehrungen aufwiegen würde.

Die Explosion in Cengio.

Lugano, 10. Februar. Die gemeldete Explosion in Cengio hat nahezu sämtliche Werkstätten von Explosivstoffen zerstört, deren erst vor kurzem erfolgte Anlage anderthalb Millionen Lire gekostet hatte. Ein Offizier und eine noch unbekannte Anzahl von Arbeitern sind ums Leben gekommen. Die Zahl der Opfer wäre weit bedeutender, wenn die Explosion, die angeblich durch einen Kurzschluß verursacht wurde, bei Tag erfolgt wäre.

Der See- und der Luftkrieg.

Ein englischer Kreuzer versenkt.

Berlin, 11. Februar. Das Wolff-Bureau meldet: In der Nacht vom 10. zum 11. Februar trafen bei einem Torpedobootvorstoß unsere Boote auf der Doggerbank, etwa 120 Seemeilen östlich der englischen Küste, auf mehrere englische Kreuzer, die alsbald die Flucht ergriffen. Unsere Boote nahmen die Verfolgung auf, versenkten den neuen Kreuzer „Arabis“ und erzielten einen Torpedotreffer auf einen zweiten Kreuzer. Durch unsere Torpedoboote wurden der Kommandant der „Arabis“, ferner zwei Offiziere und 21 Mann getötet. Unsere Streitkräfte haben keinerlei Beschädigungen oder Verluste erlitten. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Vermißte Dampfer.

London, 10. Februar. Lloyd's meldet als vermißt die britischen Dampfer „Satrap“, „Thymouth“, „Glenariff“ und „Gummersea“ sowie die britische Barke „Invermark“, ferner die italienischen Dampfer „Iniziaba“ und „Beniliure“.

Die „Lusitania“-Angelegenheit.

London, 9. Februar. Das Reuter-Bureau meldet aus Newyork: Die Mitteilung, daß die „Lusitania“-Angelegenheit beigelegt ist, bildet noch nicht den Gegenstand von allgemeinen Besprechungen in der Presse. Aber in den von den Blättern veröffentlichten Nachrichten wird erklärt, daß die deutschen Bedingungen im wesentlichen angenommen wurden. — Hierzu bemerkt das Wolff-Bureau: In hiesigen amtlichen Stellen liegt eine Bestätigung über diese Behauptung nicht vor.

Newyork, 10. Februar. (Reuter.) Der Stand der „Lusitania“-Angelegenheit bleibt unverändert, bis die neue deutsche Note zur offiziellen Annahme in Washington vorgelegt wird. In den Leitartikeln bewahrt die Presse weiter Stillschweigen, doch rügt ein republikanisches Blatt scharf die beabsichtigte Regelung der Frage, wobei es an Wilsons Hinweis auf die strenge Verantwortlichkeit in der Verteidigung des auf dem Spiele stehenden unbestreitbaren Grundsatzes erinnert. Präsident Wilson wird sogar beschuldigt, er habe sich bemüht, das Land zu dem Grundsatz zu verpflichten, in der nationalen Ehre sei nichts Verteidigungswürdiges und der Friede um jeden Preis sei das höchste Ziel.

London, 10. Februar. (Reuter.) Der Washingtoner Korrespondent der „Times“ berichtet, daß die amerikanische Mitteilung von der vermutlichen Weilegung der „Lusitania“-Angelegenheit mit Gleichgültigkeit aufgenommen wurde im Gegensatz zu der Begeisterung, womit die früheren Erfolge des Präsidenten begrüßt wurden. Einige Blätter im Osten, wie „Tribune“, „Sun“, „Journal of Commerce“ sowie der einflußreiche Philadelphiaer „Ledger“ bezweifeln den inneren Wert der Regelung. Im allgemeinen bewahrt die Presse Stillschweigen. Die Washingtoner Berichterstatter der Newyorker Blätter stellen fest, daß in Regierungskreisen wenig über den diplomatischen Sieg gesprochen wird.

Eine englische Stimme gegen die amerikanischen Vorschläge über die Seekriegsrechte.

London, 10. Februar. Der Marinemitarbeiter der „Times“ wendet sich gegen die amerikanischen Vorschläge über die Seekriegsrechte. Die Annahme der Bestimmung, daß bewaffneten Handelsschiffen der Besuch amerikanischer Häfen nur unter denselben Bedingungen erlaubt werden sollte, wie Kriegsschiffen, wäre selbstmörderisch. Sie würde tatsächlich zur Entwaffnung der Handelsschiffe führen. Ferner sei die Bestimmung ganz unberechtigt, daß ein Handelsschiff einer kriegführenden Macht dem Befehle zum Anhalten Folge geben müsse. Das könne rechtmäßig nur von neutralen Schiffen gefordert werden. Die Verbündeten würden bei diesen Bestimmungen nur Nachteile, die Deutschen nur Vorteile haben.

Amerikanische Maßnahmen gegen bewaffnete Handelsschiffe.

Washington, 11. Februar. (Reuter.) Man erwartet, daß die Regierung infolge der deutschen Note über die Maßnahmen gegen bewaffnete Handelsschiffe die amerikanischen Bürger davor warnen wird, auf solchen Schiffen zu reisen, und damit ihre frühere Haltung aufgibt.

Wilson wird energisch mit England abrechnen?

London, 10. Februar. Die „Morningpost“ meldet aus Washington unter dem 9. d. M.: Nachdem die Ge-

fahrt eines Bruches mit Deutschland vorüber ist, wird Präsident Wilson, was derzeit sehr wichtig ist, die Freiheit haben, energisch mit England abzurechnen. Es ist gut, sich dies beizeiten klar zu machen, bevor es zu spät ist. Die Londoner Berichterstatter drücken ihr Erstaunen darüber aus, daß in Amerika eine solche heftige Stimmung gegen England wegen seiner Eingriffe in den amerikanischen Handel herrsche. Niemand wird den früheren Präsidenten Taft als Deutschenfreund hinstellen, denn Taft ist gewohnt, sich vorsichtig auszudrücken. Es ist daher entmutigend zu lesen, was Taft gestern abends in einer Rede in New York sagte: „Die Rechte der Neutralen gelten wenig. England verletzte das Völkerrecht und verfolgte eine Politik, die es uns nicht verfolgen lassen wollte, als wir im Bürgerkrieg eine Blockade gegen den Süden richteten.“ Das haben Tausende gesagt, seit unsere Blockade besteht. Ferner wird der Präsident beschuldigt, englandsfreundlich und deutschfeindlich zu sein. Er wird jetzt zeigen, daß die Beschuldigung falsch ist, daß er gegenüber Englands Rechtswidrigkeiten ebenso viel Mut beweisen kann als gegenüber den Deutschen.

Kein Entweichen deutscher Schiffe aus Südamerika.

Berlin, 10. Februar. Über die Schweiz gelangen angeblich aus Südamerika Nachrichten hieher, daß es deutschen Handelsschiffen gelungen war, trotz der Bewachung durch englische Kriegsschiffe unter der Flagge der Vereinigten Staaten südamerikanische Häfen zu verlassen, um im Atlantischen und Stillen Ozean zu kreuzen. Wie wir von zuverlässiger Stelle erfahren, beruhen diese Nachrichten auf freier Erfindung. Unsere Gegner können sich unschwer davon überzeugen, daß die Schiffe noch in den Häfen liegen. Wir können in einer Verdächtigung der Schiffe nur eine feindliche Finte erkennen.

Lappische Unwahrheiten im italienischen Generalstabsberichte. — Meldungen über einen nicht stattgehabten Fliegerkampf.

Wien, 10. Februar. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der italienische Generalstabsbericht vom 7. d. M. hat gemeldet: Im Abschnitt von Zagora (mittlerer Sponzo) griff einer unserer Flieger fünf zwei feindliche Flugzeuge an und zwang sie durch sein Maschinengewehrfeuer zur Flucht. — Der Fliegerangriff bei Zagora hat überhaupt nicht stattgefunden. Eines unserer Flugzeuge hat wohl auf einige Kilometer Entfernung einen feindlichen Flieger bemerkt, setzte aber seine eigene Aufgabe ungestört und gänzlich unbehindert fort. Im ganzen Raume bei Plava wurde kein Zusammentreffen von Flugzeugen beobachtet.

Bombardement von Ransgate durch deutsche Wasserflugzeuge.

Berlin, 10. Februar. Das Wolff-Bureau meldet: Am 9. d. M. nachmittags belegten einige unserer Marineflugzeuge den Hafen, die Fabriksanlagen und Kasernen von Ransgate südlich der Themse-Mündung ausgiebig mit Bomben. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der Luftangriff auf die Küste von Kent.

London, 10. Februar. „Daily Mail“ meldet aus Ransgate vom 9. d.: Zwei deutsche Wasserflugzeuge näherten sich in sehr hohem Fluge der Küste und warfen an der Stadtgrenze zwischen Ransgate und Broadstairs sieben Bomben ab. Alle Bomben fielen aufs Feld und richteten keinen Schaden an, außer daß die Fenster eines Hauses, das 200 Yards entfernt liegt, sprangen. Die Deutschen blieben nur wenige Minuten über der Küste und verschwanden sehr schnell fernwärts. Die Leute, die in der Straßenbahn fuhren, konnten die Flugzeuge sehr gut sehen. Zunächst flogen die beiden nebeneinander, dann hintereinander. Sie hatten eine sehr helle Farbe und waren gegen die Wolken kaum zu sehen. Man merkte nicht, daß sie feindliche Flugzeuge waren, bis sie Bomben abwarfen. Die Stadt erhielt keine Warnung. In Broadstairs fielen Bomben in der Nähe der Mädchenschule nieder, eine, die nicht explodierte, in den Garten eines Privathauses.

Frankreich.

Beschädigung von Belfort durch ein weittragendes deutsches Geschütz.

Paris, 9. Februar. In dem Berichte der französischen Seeresleitung vom 8. Februar, 11 Uhr abends, heißt es: In den Vogesen bombardierte unsere Artillerie feindliche Lager südöstlich von Münster und Hirschbach und südlich Altkirch. Nachmittags warf ein weittragendes deutsches Geschütz drei Granaten auf Belfort und Umgebung. Wir schossen auf militärische Einrichtungen in Dornach bei Mülhausen.

England.

Rekrutierung der Engländer in Frankreich.

Bern, 11. Februar. Wie die „Neue Zürcher Zeitung“ aus Lyon erfährt, müssen alle in Frankreich weilenden

Engländer vom 18. bis zum 41. Jahre sich in die Militärlisten eintragen.

Die Lieferungen an die Verbündeten.

London, 10. Februar. (Meldung des Reuter-Bureaus.) Es verlautet, England wird feststellen, wie viele Schiffe nicht für militärische Zwecke nötig sind, um dann den Verbündeten Schiffe zuzuteilen, welche Kohlen, Erz, Holz und Pferde zu den von der Admiralität gezahlten Preisen befördern werden.

Rußland.

Der Zar wieder an der Front.

Petersburg, 10. Februar. Der Zar ist gestern zur Feldarmee abgereist.

Das Arbeitsprogramm der Duma.

Kopenhagen, 10. Februar. Nach einer Meldung der „Berlingske Tidende“ aus Petersburg ist nunmehr das Arbeitsprogramm der Duma festgesetzt. Darnach werden die Verhandlungen über das Budget am siebenten Verhandlungstage beginnen; die vorhergehenden Tage sind auf Ersuchen des Ministerrates für eine Rede des Ministers des Äußern Sazonov über Auslandspolitik und die Programmgestaltung Stürmers vorbehalten.

Keine Kriegsgewinnsteuer.

Kopenhagen, 10. Februar. „National Tidende“ meldet aus Petersburg: Infolge energischen Widerstandes in Handels- und Industriekreisen hat der Ministerrat den Vorschlag des Finanzministers, betreffend die Besteuerung von Kriegsgewinnen, vorläufig aufgehoben.

Mencikow über Deutschland.

Kopenhagen, 11. Februar. „Nobojе Bremen“ meldet: Mencikow widerspricht der Legende, daß der Krieg jahrelang von Deutschland vorbereitet wurde, durch den Hinweis darauf, daß im Jahre 1914 gar kein Erfolg Deutschlands vorhanden war, daß die Deutschen vielmehr nach den Fehlgängen des ersten Jahres durch die äußerst schnell improvisierten Kriegsvorbereitungen erst im Jahre 1915 Erfolge hatten. Alles sei verblüffend geschickt, selten energisch und in tiefstem Geheimnisse geschehen. Nach der Meinung des Professors Migulin, der sich Mencikow anschließt, hat Deutschland die Kriegsführung nicht vor dem Kriege, sondern im Laufe des Krieges selbst gelernt.

Verbot der montenegrinischen Hymne in Rußland.

Kopenhagen, 11. Februar. Nach einer Meldung des „Nobojе Sloba“ ist in den kaiserlichen Theatern in Rußland verboten worden, die montenegrinische Hymne zu spielen.

Bulgarien.

Weitere Ententellügen über Bulgarien.

Sofia, 10. Februar. Die „Agence tel. bulg.“ meldet: Die Franzosen wollen fortgesetzt ihr Publikum im Irrtum über die wahre Lage in Bulgarien erhalten. Sie ließen jüngst durch die funktentelegraphische Station in Lyon die Nachricht verbreiten, daß im Königreich Bulgarien eine Reihe von Demonstrationen für die Einstellung der Feindseligkeiten stattgefunden hätten, daß die Manifestanten Tafeln mit den Aufschriften: „Nieder mit der Regierung!“, „Nieder mit dem Verräter Radoslawow!“, „Nieder mit der ausländischen Dynastie, die das Land seinem Untergange entgegenführt!“ getragen hätten, daß hierbei zahlreiche Personen getötet und verwundet worden seien, daß ein bulgarischer Soldat in der letzten Zeit ein Attentat auf das Leben des Generals Todorow ausgeführt hätte und dergleichen mehr. Es ist unnötig zu sagen, daß alle diese Erzählungen kein wahres Wort enthalten.

Der Vierverband und die Balkanstaaten.

300.000 Deutsche und Bulgaren vor Saloniki.

Zugano, 10. Februar. Die Meldungen der italienischen Blätter aus Saloniki kehren wieder zu der Auffassung zurück, daß dort vorläufig von keiner Seite eine Offensive bevorstehe. Der Berichterstatter des „Corriere della Sera“, welcher vom französisch-englischen Kommando unterrichtet zu werden pflegt, bezieht die erkundeten bulgarisch-deutschen Streitkräfte von Monastir bis Bulgarski Thrazien auf 300.000 Mann und erklärt, die Hauptarbeit zur Wiederherstellung der Barbarabahn sei getan. Namentlich seien die Brücken und der Tunnel von Demirkapu bereits wieder gebrauchsfähig und die Strecke Veles-Strumitsa funktionierte so vollkommen, daß fünf schwere Geschütze nach Subovo befördert werden konnten. Im Bezirk Kanti sei von deutscher Seite ein Flugfeld eingerichtet worden. Der Berichterstatter behauptet schließlich, daß den

Feinden so viel wertvolle Zeit zur Befestigung und Ausgestaltung ihrer Linien gelassen werde und somit der Vorzug, Saloniki militärisch eingerichtet zu haben, verloren gehe. Falls schließlich doch von Saloniki aus ein Offensivstoß gewagt würde, müsse er den stärksten Hindernissen begegnen.

Die Türkei.

Berichte des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 8. Februar. (Verspätet eingetroffen. Meldung der „Agence tel. Milli“.) Das Hauptquartier teilt mit: Trak-Front: Nichts von Bedeutung. — Kaukasus-Front: Der Feind hat auch am 6. Februar in verschiedenen Abschnitten seine Angriffe gegen unsere Vorpostenstellungen erneuert, ohne irgend einen Erfolg zu erzielen. Im Zentrum haben unsere vorgehobenen Abteilungen durch ihre Gegenangriffe mehr als 300 Russen getötet und etwa 40 Gefangene gemacht, unter welchen sich 2 Offiziere befinden. — Dardanellen-Front: Am 7. Februar wurde ein feindlicher Torpedobootzerstörer, der Tefe-Burnu besaß, durch das Feuer unserer Batterien verjagt.

Konstantinopel, 10. Februar. („Agence tel. Milli“.) Das Hauptquartier teilt mit: Trak-Front: Bei Sela die zeitweise aussehender Infanterie- und Artilleriefuerwechsel. Der Feind, der vom rechten Ufer aus vorrücken wollte, wurde nach zweistündigem Kampfe gezwungen, in seine alten Stellungen zurückzukehren. Bei Kut-el-Amara keine Änderung. — Kaukasus-Front: Heftige Angriffe der feindlichen Vorposten scheiterten vor unserem kräftigen Gegenfeuer. — Dardanellen-Front: Am 9. Februar nachmittags gab ein Kreuzer auf der Höhe von Yeni Schehir gegen Tefe-Burnu fünf Schüsse ab, zog sich jedoch, als die anatolischen Batterien das Feuer erwiderten, nach Imbros zurück. Zwei Monitore, die am Eingange der Meerengen kreuzten, wurden genötigt, sich zu entfernen.

Der Verrat Essad Paschas.

Konstantinopel, 10. Februar. „Taswir-i-Estlar“ veröffentlicht einen Bericht seines gewerwärtigen in Uskub weilenden Korrespondenten in Stutari. Dieser schildert die Ereignisse in Albanien während des Krieges, namentlich die Verfolgung der muslimanischen Gegner, von denen 111 gehängt wurden. Die Haltung Essad Paschas im Momente, da die islamitische Welt sich gegen ihre Feinde erhob, wird als Verrat gegen den Islam angesehen. Der Bericht enthält die Abschrift einer chiffrierten Depesche, in der Essad seinen Organen bekannt gibt, daß Albanien ein Bundesgenosse Serbiens und der mit diesem verbündeten Mächte ist. Daher können die serbischen, italienischen und französischen Truppen sich frei im Lande bewegen und auf albanischem Boden die Feinde bekämpfen. Die Behörden haben ihnen alle Erleichterungen zu gewähren.

Griechenland.

Die Kammer.

Athen, 9. Februar. („Agence Havas“.) In der Kammerführung waren alle Abgeordneten anwesend. Ministerpräsident Skuludis verlas die Regierungserklärung über die Politik der Regierung, die vor allem darin bestehe, die Kräfte der Nation unversehrt zu erhalten und die nationalen Interessen zu wahren. Diese Politik, sagt der Ministerpräsident, finde die Billigung der Mehrheit der Nation und werde fortgesetzt werden, trotz des Druckes, den das Volk mutig ertragen werde. Abgeordneter Popp brachte seine abweichende Auffassung zum Ausdruck. Minister des Innern Sunaris erwiderte in längerer Rede, in der er das Programm der Regierung entwickelte.

Athen, 10. Februar. Die Kammer sprach der Regierung mit 266 von 272 Stimmen das Vertrauen aus. Im Laufe der Debatte erklärte Minister des Innern Sunaris über die Frage der Neutralität: Wir werden aus der Neutralität heraustreten, wenn es die nationalen Interessen erheischen werden. Im März 1915 sind wir aus der Neutralität nicht herausgetreten, weil die Interessen des Landes verlangten, daß wir neutral bleiben. Es ist noch nicht die Zeit, ein geschichtliches Urteil über die Politik der Regierung zu fällen. Der Minister schloß mit den Worten: Die Regierung muß die Mobilmachung aufrechterhalten. Wenn später irgend ein Anzeichen der Möglichkeit einer Abrüstung sich erkennen lassen sollte, werde die Regierung ihre Zweckmäßigkeit prüfen.

Scharfe Maßregeln gegen die Beniselen.

Frankfurt am Main, 10. Februar. Über die Lage in Griechenland erfährt die „Frkf. Zeitg.“ aus Konstantinopel: Die Regierung hat sich stark gefestigt. Sie ist von der bisher beobachteten Defensiv sogar zur ziemlich ausgesprochenen Offensive übergegangen. Die Anhänger Beniselos werden stark überwacht. Eine feindliche Bewegung im Volke macht sich mehr und mehr gegen seine Anhänger geltend. Beniselos beabsichtigte auf Drängen der Entente, nach Saloniki zu reisen, um dort eine Ro-

gierung zu bilden. Im letzten Moment gab er jedoch diese verräterische Idee auf. Unter dem Vorwande einer Krankheit bleibt er sogar in seiner Wohnung eingeschlossen. Viele Anzeichen sprechen dafür, daß Venizelos überhaupt aus dem politischen Leben ausscheiden will. König Konstantin gab dem Minister des Innern Gumaris absolute Vollmachten, gegen die Venizelisten einzuschreiten. Eine Sonderkommission unter dem Vorfige des Ministers Gumaris, welcher der Chef des Generalstabes, der Platz-

kommandant in Athen, der Direktor der öffentlichen Sicherheit und Admiral Conduriotis angehören, ist beauftragt worden, über die innere Ordnung im Lande zu wachen. In einem dem König unterbreiteten Berichte fordert die Kommission die Verhängung des Belagerungszustandes im ganzen Königreich und die Ersetzung der Zivilgouverneure durch Militärkommandanten. Der König hat diesen Bericht zustimmend beantwortet.

son ist zurückgetreten. Wie verlautet, weil die große Mehrheit des Kongresses gegen seinen Vorschlag, betreffend die Kontinentalarmee, war. Auch der stellvertretende Sekretär des Kriegsdepartements Bredingridge ist zurückgetreten.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Eine Kriese im Kriegsdepartement.
Washington, 10. Februar. (Meldung des Reuter-Bureaus.) Der Sekretär des Kriegsdepartements Garri-

Kaiser Franz Joseph-Jubiläumstheater in Laibach

56. Vorstellung. Heute den 12. Februar 1916

Der Fann

Eine Komödie in drei Akten von Edward Knoblauch. Musik von Kapellmeister Ferdinand Manner
Anfang um 1/8 Uhr Ende um 10 Uhr

57. Vorstellung. Sonntag den 13. Februar 1916

Der Kilometerfresser

Schwank in drei Akten von Kurt Mauch. — Leiter der Aufführung Bühnenleiter Julius Rajch
Anfang 1/8 Uhr Ende um 10 Uhr



Niederlage bei den Herren Julius Elbert, Peter Lassnik und A. Šarabon in Laibach. 165 3

Heute 12., Sonntag 13., Montag 14. Februar:

„Das Gesetz der Miene“

Detektivdrama in 4 Akten mit **Joe Deeks** (Max Landa) in der Hauptrolle. Spannend von Anfang bis zum Ende!

„Alberts Jagd nach dem Glück“

Lustspiel mit **A. Paulig.**

„Österr.-ungar. Kriegswochenbericht“

Allerneueste Kriegsaktualität.

Dienstag 15. der Kino Liebling **Henny Porten**

KINO IDEAL

Statt jeder besonderen Anzeige.

Von tiefstem Schmerze gebeugt, geben wir hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten die erschütternde Nachricht, daß unser innigstgeliebter, guter Vater, bezw. Schwiegervater, Herr

Michael Kotalj

k. k. Bezirkshauptmann i. R.

am 11. Februar um 1/9 Uhr vormittags, im 63. Lebensjahre, nach längerem Leiden, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, sanft entschlief.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlichen Dahingegangenen findet Sonntag den 13. Februar um 4 Uhr nachmittags von der Totenkappe des hiesigen Landeskrankenhauses auf den Friedhof zum hl. Kreuz statt. Die heil. Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden.

Laibach, am 11. Februar 1916.

Angela Poženel, geb. Kotalj, Dora Kotalj, Nina Kotalj, — Töchter.

Jug. Albert Poženel, Schwiegersohn.

Städtische Bestattungsanstalt, Laibach.



Nur drei Tage im Kino Central im Landestheater

Samstag 12., Sonntag 13., Montag 14. Februar:

Das grandioseste Filmwerk der Gegenwart, das das berühmte Filmwerk „Der Traum eines österreichischen Reservisten“ übertrifft.

Mit Herz und Hand fürs Vaterland!

Verfasst und inszeniert von Louise Kolm und J. Fleck.

Dieses großartige Meisterwerk begeistert diesertage alle großen Städte der Monarchie mit seinem erschütternden Inhalte und herrlichen Nachbildungen der erbitterten Kämpfe unserer Helden an der italienischen Front. — Mit Bewilligung des Kriegsministeriums wirken 10.000 Mann unserer Armee mit, und zwar: Infanterie, Kavallerie, Artillerie, Flieger, Feldspitäler etc.

Rührende, innige Musik von **Franz Lehar**, dem berühmten Komponisten der „Lustigen Witwe“, „Graf von Luxemburg“, „Eva“ usw. In den Hauptrollen wirken die besten Mitglieder der Wiener Bühnen, Lieblinge des Wiener Theaterpublikums an dem Hofburgtheater, Deutschen Volkstheater, Carl-Theater, Apollo-Theater und Jarnischen Theater mit.

In Agram besuchten diesertage diese Vorstellungen über 20.000 Personen.

Infolge großer Anschaffungskosten für diesen Film sind die Preise um 10 Heller für die Person erhöht.

Das hochverehrte Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß Sonntag den 13. d. M. die Vorstellungen um halb 11 Uhr vormittags und schon um 2 Uhr nachmittags beginnen.

Vorstellungen finden statt: Samstag und Montag um 4, halb 6, 7 und halb 9 Uhr abends, Sonntag um halb 11 Uhr vormittags, und um 2, 3, halb 5, 6, halb 8 und 9 Uhr abends

Kalodont

neue Packung.



Durch die derzeitigen Verhältnisse sind wir gezwungen, die Papierhülle unserer, seit nahezu 30 Jahren in den Handel gebrachten

Zahn-Crème „Kalodont“

aufzulassen.

Die Verpackung der Zinntuben erfolgt demnächst anstatt in der bisher verwendeten runden Papierhülle, in viereckigen Faltpackungen, deren Zeichnung und Farbausführung die gleiche ist, wie unsere Tuben-Etikette, welche in allen Ländern gesetzlich geschützt ist.

Der weltbekannte und allseits beliebte Artikel „Kalodont“ wird nach wie vor in unübertroffener Qualität in den Handel gebracht.

F. A. Sarg's Sohn & Co.
WIEN, IV. BERLIN.

72 6-6

Fichtenpflanzen.

Schöne überschulte 5jährige Fichtenpflanzen, das Tausend mit K 12.— franko Bahnstation Gottschee, Verpackung billigst berechnet, liefert solange der Vorrat reicht

Franz Göderer, Gottschee
(Unterkrain).

309 3-3



Geübte

Schneiderin

empfiehlt sich den geehrten Damen hier und auswärts **um Arbeit**. Kommt auch ins Haus. — Adresse: **Maria-Theresia-Straße 13, II. Stock, Tür 104.** 429

Eminente Kapitalsanlage!

Eck-Zinshaus

in Laibach, in gesunder, sonnseitiger Lage, 3 Stock hoch, neu, noch 13 Jahre steuerfrei, modern und gut gebaut, ist unter günstigen Bedingungen

zu verkaufen.

Die Verzinsung des Kapitals stellt sich auf 6%. Sparkassapost kann übernommen werden.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 2981 28

G. FLUX

Laibach 435

Herrengasse Nr. 4, I. Stock links

behördlich bewilligtes Wohnungs-, Dienst- und Stellenvermittlungsbureau

sucht dringend: Wirtschafterin zu einem Herrn, selbe muß kochen, deutsch und slowenisch korrespondieren können; Kinderfrau, Stubenmädchen und Kellnerin für Laibach; einfache Kammerjungfer nach Agram, gräfliches Haus; Hausfräulein für Ungarn; Cafézahlkassierin in besseres Café nach Abbazia; mehrere einfache Mädchen für alles etc. etc. Näheres im Bureau. Gewissenhafte, möglichst rasche Besorgung zugesichert. Bei auswärtigen Anfragen bitte um Beischluß des Rückportes (Marke).

Kontoristin sowie Verkäuferin

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig,

zum baldigsten Eintritte gesucht.

Bewerberinnen mit Zeugnissen bevorzugt. — Anfragen: Firma **Ant. Krisper**, Laibach, Mestni trg. 428

Kaufe

alte und neue Wolltuchflecke, alte Wollstrümpfe u. dergl. in größeren Partien, zu den höchsten Preisen, und übernehme solche in meinem Magazin in Klagenfurt, St. Veiterstraße 21.

Höfferer.

422

3-2

Stanovanje

s polovico oprave, 3 sobe, pred-soba, kuhinja, električna luč in vodovod, se od 15. februarja

odda v vili Vižmarje.

Pojasnica daje Fr. Čuden, Prešernova ulica št. 1. 430 2-1

277 Staatlich geprüfte 3-2

Lehrerin der englischen u. französischen Sprache

Lehrerin der französischen Sprache an der k. k. Lehrerinnenbildungsanstalt in Laibach, die sich mehrere Jahre in London und Paris aufhielt, gibt Stunden (Sprachkurse).

Fräulein Olga Nadeniczek

(beidseitiger Gerichtsdolmetsch für die engl. Sprache)

Dalmatingasse Nr. 10, links im Hof.

Kaufen Sie bei den Firmen,
die in
unserer Zeitung inserieren!

Telegramme:
Verkehrsbank Laibach.

K. k. priv.

Telephon Nr. 41.

allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien — Gegründet 1864 — 33 Filialen — Aktienkapital und Reserven 65.000.000 Kronen.

Stand der Geldeinlagen gegen Sparbücher am 31. Jänner 1916 K 102 031 218.—.

Stand am 31. Dezember 1914 auf Bücher und im Kontokorrent K 202,841.494.—.

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:

Übernahme von Geldeinlagen gegen rentensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung.

Abhebungen können jeden Tag kündigungsfrei erfolgen.

An- und Verkauf von Wertpapieren streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen

Verwahrung und Verwaltung (Depôts) sowie Belehnung von Wertpapieren.

Kulanteste Ausführung von Börsenaufträgen auf allen in- u. ausländischen Börsen

Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.

1603

Einlösung von Kupons und verlostten Wertpapieren.

An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen.

Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchssicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschluss der Parteien.

Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes.

Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen und Auszahlungen schnellstens bewerkstelligt werden können.

Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle

für Drogen, Chemikalien, Kräuter-, Wurzeln usw., auch nach Kneipp, Mund- und Zahnreinigungsmittel, Lebertran, Nähr- und Einstreupulver für Kinder, Parfüms, Seifen, sowie überhaupt alle Toiletteartikel, photographische Apparate u. Utensilien, Verbandstoffe jeder Art, Desinfektionsmittel, Parkettwischse usw.

Grosses Lager von feinstem Tee,

Rum, Kognak. 54 52-7

Lager von frischen Mineralwässern und Badesalzen.

Behördlich konz. Giftverschleiß.

Drogerie Anton Kanc

Laibach, Indengasse 1 (Ecke Burgplatz).

Damen gesucht

zur Anfertigung leichter Stickereien.

Dauernder Verdienst. Prospekt mit fertigen Mustern gegen 40 h-Marken zu verlangen unter „Heimarbeit 275“ von Haasenstein & Vogler A.-G., Reichenberg, Böhmen. 348 3-1

Kriegs-Schall-Platten

des Witwen- und Waisenfond.

Im Februar erscheinen beim K. k. österr. Militär-Witwen- und Waisenfond (Abteilung Kriegs-Schall-Platten), Wien, I., Schwarzenbergplatz Nr. 1

Schallplatten-Aufnahmen Sr. Majestät unseres Kaisers u. unserer Heerführer

Einzelplatten:

Stimmportrait Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef I.

Stimmportrait Seiner Exzellenz des Chefs des Generalstabes Conrad v. Hötzendorf.

Doppelplatten:

Stimmportrait Sr. k. u. k. Hoheit des Erzherzog Thronfolgers

Stimmportrait Sr. k. u. k. Hoheit des Erzherzogs Josef Ferdinand

Stimmportrait Sr. k. u. k. Hoheit des Feldmarschalls Erzherzog Friedrich

Stimmportrait des G. d. K. Rohr 3-2

Stimmportrait Sr. k. u. k. Hoheit des Erzherzogs Eugen

Stimmportrait des G. d. I. Boroewic

Stimmportrait Sr. k. u. k. Hoheit des Erzherzogs Josef

Stimmportrait des G. d. K. Freiherr v. Pflanzner

Stimmportrait des G. d. K. v. Böhm-Ermolli.

Preis der Kaiserplatte K 10.-, aller übrigen Platten K 7.50.

Bestellungen sind an den k. k. österr. Militär-Witwen und Waisenfond, Abteilung Kriegs-Schall-Platten, Wien, I., Schwarzenbergplatz 1, und an alle Schallplattenhändler in Wien und der Provinz zu richten. Es empfiehlt sich, Bestellungen, schon jetzt zu machen, da dieselben nur in der Reihenfolge ihres Einlaufes erledigt werden können.

Das Ertragnis dieser Aktion fließt den Witwen und Waisen der gefallenen Helden zu.

KARLSBAD

im vollen Kurbetriebe. 338 3-1

16 MINERALQUELLEN, TRINK- und BADEKUREN.

Jährliche Besucherzahl: 70.000 Kurgäste, 120.000 Passanten und Touristen.

130 Kilometer herrliche Waldwege u. Höhenbahnen. Theater, Konzerte, Vergnügungen, Sport etc.

Die Kriegsteilnehmer

des k. u. k. österr.-ung., des kaiserlich deutschen, des kaiserlich ottomanischen und des k. u. k. bulgarischen Heeres genießen weitgehendste Begünstigung und volle freie Fahrt auf der a. priv. Buschekradler und der Aussig-Teplitzer Eisenbahn.

Auskünfte erteilt und Broschüren versendet DER STADTRAT.

Deutsche Lehrerin wird gesucht.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 373 3-3

Buchhalter und Korrespondent

beider Landessprachen mächtig, fleißige selbständige Kraft, Vertrauensperson, gesetzten Alters, wünscht baldigst Posten zu ändern. — Gefällige Anträge unter „Vertrauensperson“ an die Administration dieser Zeitung erbeten. 414 3-2

Primsenkäse

189 (wie Butter, vollfett) 5-4 per Kilogramm K 2.80 ab Molkereigenossenschaft Oberbaumgarten Nr. 22 (Deutschböhmen). (Über 20mal prämiert.)

Schönes Reitpferd

hoch, verlässlich, ist samt komplettem Sattel zu verkaufen. Anzfragen bei Jos. Bergmann, Polanastraße Nr. 87 in Laibach.

Tadellose Oliver Schreibmaschine

362 billigst zu verkaufen: 3-3 Laibach, Gradišče 15/I., links.

THE VERA American Shoe

für Herren und Damen aus ::

Amerika

Modern, bequem, vornehm, preiswert, dauerhaft :: Alleinverkauf Schuhwarenhaus

Franz Szantner Laibach, Schellenburggasse.

Trade-mark registered.

Made by Rice & Hutchins Boston, Mass. U.S.A.

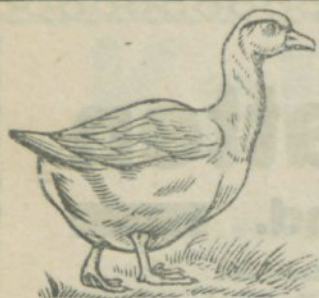
GROSSTE AUSWAHL. Sauberste Ausführung. BILLIGSTE PREISE. Reparaturen. Ueberziehen. L. Mikusch Laibach 52-7 Rathausplatz Nr. 15.

tampiglien

Jeder Art, für Hemter, Verelne, Kautleute etc. Anton Černe Graveur und Kautschukstempelerzeuger. Laibach, Šelenburgova ulica Nr. 1. Preisliste franco 53 52-7

Waldpflanzen.

Aus den staatlichen Waldbauschulen in Krain werden im Frühjahr 1916 noch folgende Waldpflanzen verkauft: Fichten, 3jährige zu 5 K, 4jährige 6 K, 5jährige, verschulte. 7 K, Schwarzföhren, 2jährige 5 K, Kanadische Pappel, 2-3 m hoch 50 K, = Stecklinge 9 K. Diese Preise verstehen sich für je 1000 Stück, verpackt, zum nächsten Bahn- oder Postamt gestellt. Bestellungen sind zu richten an die k. k. Landesforstinspektion in Laibach.



Vertrauens- Artikel!

2698 18

Dampfgewaschene und keimfreie Bettfedern und Flaumen
von K 1'40 per Kilo aufwärts

empfiehlt die Bettfedern- und Flaumenhandlung

C. J. HAMANN

Laibach, Rathausplatz Nr. 8

Gegründet 1866

Achtung! Unreelle Konkurrenz bringt halb oder gar nicht gereinigte Ware um billiges Geld in den Handel. Diesen Federn haften vielfach Fleischreste und Schmutz an, die zur Gewichtserhöhung und Bildung von Maden und Motten wesentlich beitragen.

Nervenschwache Männer

fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch

158 8

Evaton-Tabletten.

Verlangen Sie ärztliche Gutachtensammlung.

St. Markus-Apotheke, Fabrik pharm. Spezialpräparate,
Wien, III., Hauptstraße 130/IV.

Goldene Medaille Wien 1912

Zu haben in allen Apotheken.

Kleinholzmöbel - Brennstifte - Beizen

Gegründet 1842.

Telephon Nr. 154.

Brüder Eberl

Bau- und Möbelaustreicher, Lackierer und Schriftenmaler

Igriska ulica 6

empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, geschmackvoller Ausführung und billigen Preisen.

(1598) 52-85

Ölfarben-, Lack- und Firnishandlung

Miklošičeva cesta 4

(gegenüber dem Grand Hotel „Union“).

Daselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftenmaler-Arbeiten entgegengenommen.

Kreide - Karbolinum - Leim

Künstlerfarben - Malerleinwand

Bronzen - Beizen

Wolle

für 2356 22
Schneehauben,
Socken, Stutzerl
etc.
empfiehlt

Joni Jager, Judengasse Nr. 5.

A. & E. Skaberné

Mestni trg 10 LAIBACH Mestni trg 10

Spezialgeschäft für Strickwaren,
Trikotage und Wäsche

2452 41

empfehlen ihr großes Lager in

Sport- und Feldwäsche, und zwar: Strümpfe, Socken, strümpfe, Schneehauben, Handschuhe, Wickelgamaschen, Stutzen, Jagd- strümpfe, Pulswärmer, Sweaters, Westen aus Schafwolle, Kamelhaar und Baumwolle, weilers Trikothemden und Hosen, aus Chiffon, Batist, Zephir, Barchent und Flanel.

Damen- und Herrenwäsche

Knaben-, Mädchen- und Babywäsche.

Kautschukmütel in großer Auswahl, Rucksäcke usw.

En gros und en détail. En gros und en détail.

Wohnung

Elegante Wohnung

gesucht

4-5 Zimmer samt Zugehör, zentrale Lage, sonnseitig gelegen, z. August-termin.

Anträge an: Franz Drogenig, Firma R. Miklau, Laibach. 393 3-3

bestehend aus 4 Zimmern, Vor- und Badezimmer, mit allem Zugehör, elektrischer Beleuchtung, sonnseitig gelegen, mit schöner Aussicht und zentraler Lage, wird für den Mai-termin, event. für früher vergeben. Adresse in der Administration dieser Zeitung. 410 3-2

Strohhüte

aller Gattungen

empfiehlt den Herren Handelsleuten und dem geehrten Publikum

Fr. Cerar,

162 Strohhutfabrik 20-4

Stob, Post Domžale bei Laibach.

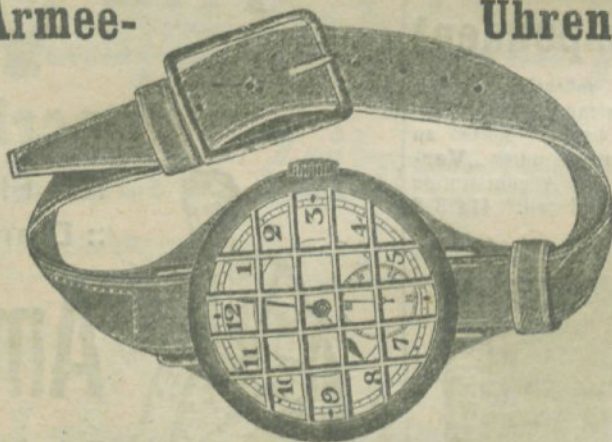


Magen-Tinktur

1 Fläschchen 20 Heller. 489 12
Aufträge gegen Nachnahme.

Armee-

Uhren



Größte Fabriks-
niederlage von
Uhren, Gold- und
Silberwaren
und Brillanten
zu gegenwärtig
billigsten Preisen.
Schöne Geschenke
für alle Zwecke.

Zu zahlreichem Zu-
spruch ladet höfl. ein

Fr. Čuden

Prešernova ulica Nr. 1

Bestellen Sie das neue
patriotische Blatt mit
dem Kalender 1916
auch per Post gratis.

Nr. 1166: Silberring
„Weltkrieg“, schön
emailliert, K 2'30.

297 4

Große Auswahl von Brillanten zu billigen Preisen.

Allgemeine Uniformierungs-Anstalt Back & Fehrl

3240 54

Laibach Stari trg 8 Laibach

(entlang der Straßenbahn).

Großes Lager fertiger Uniformen,
Regenmäntel, Kappen sowie sämtlicher
Winter-Ausrüstungssorten. Erzeugung
aller Uniformen und feiner Zivilkleider.